

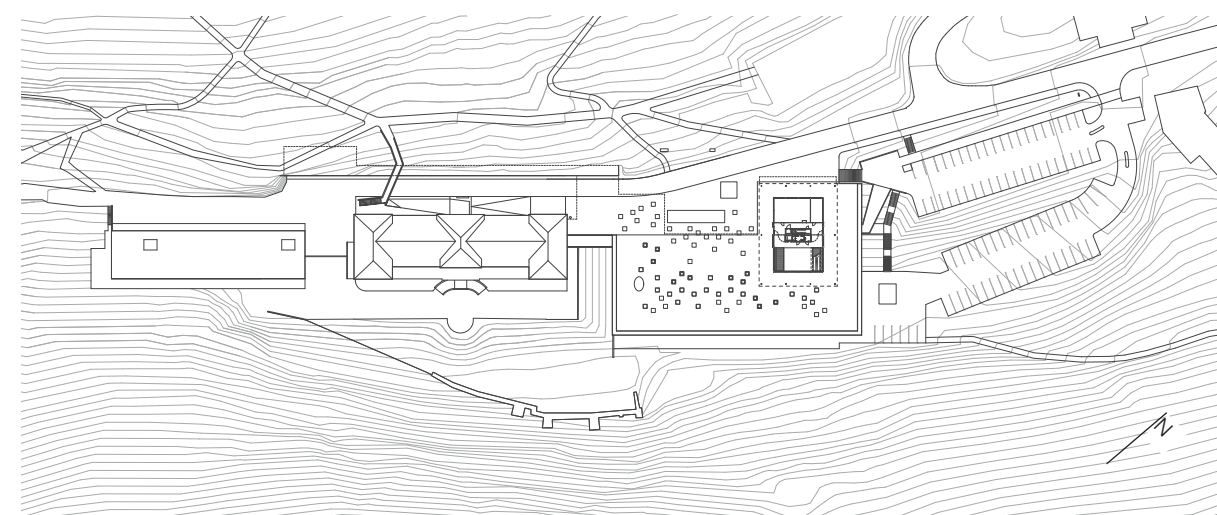


Hauptgebäude BASPO

Gesamtsanierung Hauptgebäude Bundesamt für Sport, Magglingen

Das Hauptgebäude der Sportschule Magglingen galt bei seiner Fertigstellung 1970 als ein überzeugendes Beispiel des modernen Stahlbaus. Erbaut wurde es von dem Bieler Architekt Max Schlup, der zur Gruppe der Jurasüdfuss Architekten gehörte. Das Hauptgebäude in Magglingen ist ein Beispiel des konstruktiven und seriellen Bauens in Stahl. Es ist insofern eine Besonderheit, als dass die für Stahltragwerke charakteristischen, grossen Spannweiten hier in einer starken Hanglage eingesetzt werden. Trotz des grossen Bauvolumens bleibt das Gebäude in direkter Nachbarschaft zum historischen Grand Hotel zurückhaltend und ordnet sich diesem unter. Im Jahr 2002 haben spaceshop Architekten den unter der Leitung des BBL durchgeführten Projektwettbewerb zur Sanierung des Hauptgebäudes gewonnen. Im Anschluss wurden eine umfassende Zustandsanalyse des Bestandsgebäudes erstellt. Nach längerer Planungszeit konnte 2008 mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Nach knapp zwei Jahren Bauzeit wurde das Gebäude im Oktober 2010 wieder bezogen. Grundsätzlich wurde bei der Sanierung sehr umsichtig mit dem Bestand umgegangen. Dabei galt es, den Charakter des von der kantonalen Denkmalpflege als schützenswert eingestuftes Gebäudes zu erhalten. Die Gebäudevolumetrie ist in ihrer ursprünglichen Form

unverändert geblieben. Nicht nur aus denkmalpflegerischen Überlegungen sondern auch um Ressourcen zu schonen, wurden möglichst viele originale Bauteile erhalten und teilweise nach sachgerechter Demontage und Zwischenlagerung in ihrer ursprünglichen Funktion wieder verwendet. Notwendige Eingriffe sind mit einer vom ursprünglichen Bauwerk abgeleiteten Systematik und Architektursprache entwickelt worden. So konnten bestehende Stimmungen und Lichtverhältnisse aufgewertet und sogar intensiviert werden. Das Hauptgebäude präsentiert sich auch nach der Sanierung von Aussen in seiner gewohnten, von Cortenstahl geprägten Erscheinung. Die sichtbaren architektonischen Eingriffe beschränken sich im Wesentlichen auf den Innenraum. Dieser präsentiert sich insgesamt viel lichter und transparenter. Die Foyers und Hallen sind frei von raumbildenden Einbauten und strahlen wieder ihre ursprüngliche Grosszügigkeit aus. In den Hauptgeschossen unterhalb der Terrasse wurde zwischen der Büroschicht und der rückwärtigen, gegen den Hang orientierten Stahlbetonkonstruktion Fläche frei für einen 28.40 m x 4.40 m grossen Luftraum. Dieser wird durch begehbare, bodenbündige Glasflächen in der Terrasse belichtet und versorgt die grosse Gebäudetiefe mit Tageslicht.



Situationsplan

0 50 m

Foto: Yves André



Hauptgebäude BASPO

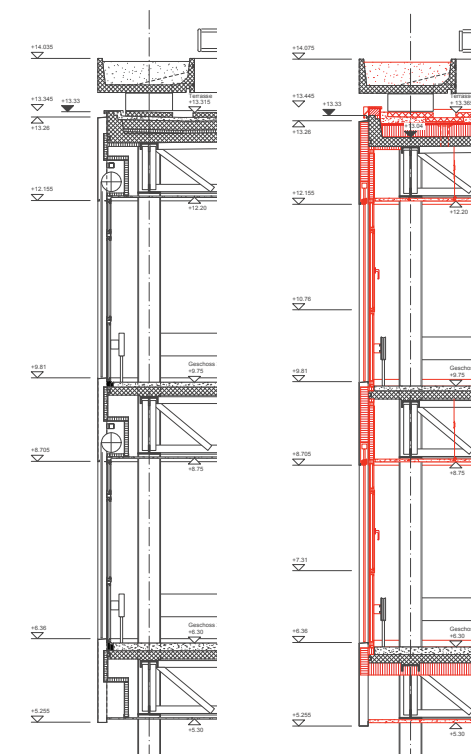
Gesamtsanierung Hauptgebäude Bundesamt für Sport, Magglingen

Um das äussere Erscheinungsbild nicht zu verändern, lag der Fokus bei der Sanierung der Fassaden auf dem Erhalt der charakteristischen Vorhangfassaden aus Cortenstahl. Nach ausführlichen Abklärungen durch die EPFL und der die EMPA konnte auf den Ersatz der äusseren, verkleidenden Cortenstahlbleche sowie der über zwei Geschosse reichenden, statisch wirksamen Lisenen aus Cortenstahlprofilen verzichtet werden. Die auf diesen Lisenen innenseitig angeschlagenen und thermisch nicht getrennten Fensterprofile wurden ersetzt. Diese neue Fassade ist wieder aus Stahlprofilen erstellt, um in Dimensionierung und Kantenausprägung dem Original möglichst nahe zu kommen. Dank der sanierten Fassade, der erneuerten, zeitgemässen Dämmung der Dach- und Terrassenflächen sowie der rückwärtigen Nebenräume gegen das Erdreich werden nun die Primäranforderung gemäss Minergiestandard an die Gebäudehülle erfüllt.

Mit einem Material- und Farbkonzept aus vorwiegend hellen Flächen konnte zusammen mit dem ins Gebäudeinnere geführten Tageslicht eine freundliche und lichte Atmosphäre geschaffen werden. Wichtig war, die Farbgebung der grossen Flächen von grünlich gefärbtem Boden, weissen Decken und dazwischen gespannten, hellen Trennwänden zu erhalten. Dagegen bleibt der Stahlbau filigran in dunkelbrauner, fast schwarzer Farbe gezeichnet. Zudem wurden für die Boden- und Deckenflächen farblich strukturierte Materialien gewählt. So wird bis in den kleinen Massstab eine Lebendigkeit erhalten, die bereits für den Bestand kennzeichnend war. Soweit wie möglich blieben bestehende Elemente des Ausbaus erhalten.

Bereits zum Zeitpunkt der Planung, aber auch später während der Ausführung zeigte sich, dass die von Max Schlup entwickelte, einfache Baustruktur für die heute anvisierten Ziele bestens geeignet war und eine wunderbare Grundlage für die Sanierungsarbeiten darstellte. Insbesondere sind die gute Bauqualität und die hohe Flexibilität der Struktur zu erwähnen. Auch heute noch, nach 40 Jahren intensiven Gebrauchs, wird die einfache und klare Struktur des Stahlbaus den Ansprüchen eines modernen und offenen Schulungs- und Verwaltungsge-

bäudes gerecht. Dabei stand an vorderster Stelle des konzeptionellen Ansatzes des Planungsteams der integrale Schutz der Qualitäten und Werte der Anlage sowie ihres Erscheinungsbildes. Die detaillierte Analyse räumlicher und technischer Eigenschaften sowie ursprünglich verwendeter Materialien war für den Umgang mit dem Gebäude prägend. Stetes Hinterfragen des Vorgefundenen und der eigenen Entscheidungen galt als leitendes Prinzip. Altes und Neues verschränken sich in selbstverständlicher Art und Weise und gehen einen subtilen Dialog ein. Das bedeutet Respekt vor dem Bestand und wo nötig Mut zum Eingriff. Die Qualitäten und Werte des Bestandes konnten mit der Sanierung für längere Zeit gesichert und in den nächsten Lebenszyklus transportiert werden.



Fassadenschnitt – vor und nach der Sanierung M 1:100

Wettbewerb 2001

Realisierung 2008-2010

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern

Foto: Yves André